

Datum: 28.02.2025

**Offener Brief zu
Ihrer Bundeskanzleranwartschaft**

Herr Merz!

Vorweg die Frage: Linke Politik? Rechte Politik? Mitte rechts? Wer kann schon genau sagen, was das eine oder das andere ist... Ich jedenfalls zähle mich zu den denkenden Menschen, die noch alle Tassen im Schrank haben und für die ein friedliches Zusammenleben in einer intakten Umwelt und mit funktionierenden Abläufen wichtig ist. Und eines weiß ich genau: rechtsextreme Politik basiert auf einem Ungleichwertigkeitsgedanken. Nun scheint der Weg dorthin von rechts zu rechtsextrem gar nicht sehr weit zu sein. Ich weiß gar nicht, warum ich mich so intensiv mit Ihrer Person beschäftige, aber es ist ja sehr wahrscheinlich, dass Sie in den nächsten Jahren eine nicht ganz unbedeutende Rolle in unserem Land spielen werden.

Soweit mir bekannt ist, macht ein*e Bundeskanzler*in Politik für alle Menschen in unserem Land – nicht nur für die Mehrheit der Bevölkerung. Und wer ist das aus Ihrer Sicht, Herr Merz?

Geschätzt 83,6 Millionen Menschen lebten Ende 2024 in Deutschland, in 2022 etwa 84 Millionen (=100 %), davon 14,3 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (=16,9 %), 69,7 Millionen Menschen (=83,1 %) waren 2022 im Alter von 18 Jahren und älter, 12,3 Millionen Menschen (=14,6 %) ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Die deutsche Staatsangehörigkeit hatten also 69,3 Millionen Menschen. Laut Statistik waren 2025 60,49 Millionen Menschen wahlberechtigt. Bei einer Wahlbeteiligung von ca. 82,5 % ergibt sich, dass ca. 49,9 Millionen gewählt haben.

14.158.432 Stimmen (28,52 %) erlangte die CDU/CSU.

35.477.255 Stimmen (71,47 %) wurden an andere Parteien vergeben.

Die Differenz zu den angegebenen Ergebnissen werden vermutlich einige ungültige Stimmen sein. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass eine erhebliche Anzahl Auslandsdeutscher ihr Wahlrecht aus administrativen Unzulänglichkeiten nicht ausüben konnten. Sonst wäre die Wahlbeteiligung noch höher gewesen.

Was daran ist bitte die Mehrheit? Zugegeben, 20,8 % der vergebenen Stimmen sind aus meiner Sicht gänzlich verloren. Bleiben aber immer noch ca. 50,67 % gegenüber Ihren 28,52 %.

Was nun Ihre Herangehensweise angeht, so nehme ich wahr, dass Sie eine Politik der Rückschritte anstreben. Unter Politikwechsel verstehe ich etwas anderes, z.B., dass unser wichtigstes Thema überhaupt, der Klimaschutz, zügig und verantwortungsvoll weiterverfolgt wird. Dass unsere Infrastruktur wieder funktionsfähig (neudeutsch: ertüchtigt) wird. Dass nicht nur das meteorologische Klima geschützt wird, sondern ebenso das menschliche.

Ihre Ansprachen sind nicht geeignet, Menschen würdevoll anzusprechen. Ich selbst gehe seit vielen Jahren gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus vor und auch auf die Straße. Danach bin ich nach Ihrer Aussage ein Mensch, der nicht „gerade denken kann und nicht alle Tassen im Schrank hat“. Ihre Menschenverachtung und Arroganz finde ich unerträglich.

Sie meinen: „So kommt Deutschland wieder nach vorne“ (make Germany great again?)?

1. „Ohne eine starke Wirtschaft ist alles nichts.“
 - **Ich sage:** „Wenn wir den Klimawandel nicht stoppen können, nützt Ihnen eine starke Wirtschaft gar nichts. Na ja, Ihren Enkel*innen nützt sie nichts. 197 Staaten und die EU haben am 12. Dezember 2015 in Paris einen völkerrechtlich bindenden Vertrag beschlossen, um den Klimawandel zu bremsen und seine Auswirkungen abzufedern. Sie wollen den Vertrag ignorieren.“
2. „Deutschland muss Planungen verkürzen, Bürokratie zurückbauen, sinnvoll investieren.“
 - **Ich sage:** „Deutschland muss Planungen - insbesondere Infrastruktur erhaltende – zügig umsetzen und dafür die notwendigen Mittel (Investitionen) zur Verfügung stellen. Sie wollten die Schuldenbremse nicht reformieren. Nun sprechen Sie über ein Sondervermögen – aber nur für den Rüstungshaushalt? Oder doch nicht? Als Sauerländer kennen Sie den Spruch: ‚Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln.‘ Entscheiden Sie, was sinnvoll ist?“
3. „Gut leben vor Ort: Deutschland braucht starke Landkreise, Städte und Gemeinden.“
 - **Ich sage:** „Für Bürgerinnen und Bürger ist ein Leben gut, wenn sie sich nicht um den Lebensunterhalt sorgen müssen und zu angemessenen Mieten mit ihren Familien wohnen können. Wenn sie würdevoll und freundlich behandelt werden. Sie als Privatflugzeugbesitzer und sich zum gehobenen Mittelstand zählender Unternehmer müssen sich solche Gedanken sicher nicht (mehr) machen. Und zu Ihrem Umgang mit Menschen habe ich mich ja bereits weiter oben geäußert. Was bei allen Ihren fragwürdigen Ideen fehlt ist: Wie soll das alles umgesetzt werden? Sie werden dieselben Probleme bei der Umsetzung haben wie die Ampel-Koalition. Am Ende werden Sie sich daran messen lassen müssen, ob Sie es wirklich besser gemacht haben. Ich sehe da gar keinen Ansatz!“

Ihnen scheint es nur darum zu gehen - nach vielen Niederlagen – endlich Ihr Machtziel zu erreichen. Ich kann nicht erkennen, dass Ihnen an den Menschen in Deutschland und an der Lösung der gravierenden Probleme bei uns und in der Welt gelegen ist. Mir scheint, Sie sind als Bundeskanzler nicht geeignet, denn ich bezweifle, „dass Sie gerade denken können und noch alle Tassen im Schrank haben“. Leider können Sie nicht „mein Bundeskanzler“ sein.

Alles, was Sie von sich geben habe ich in meinem 70jährigen Leben schon hunderte Male gehört:

Die Wirtschaft soll's richten, die Bedürftigen sollen sparen, den Gürtel enger schnallen, die Reichen sollen entlastet werden.

Sie schüren Ängste bei den Menschen, die nur „gut leben wollen vor Ort“. Es gehen hier keine Arbeitsplätze verloren, möglicherweise verändern sie sich aber. Soweit ich das mitbekommen gibt es an allen möglichen Ecken und Ende zu wenig Personal. Viele Menschen haben viele Talente, und es erweitert den Horizont, wenn neue Aufgaben zu bewältigen sind.

Und noch etwas: Die meisten Menschen bemühen sich um ein freundliches und wertschätzendes Miteinander, weil nur so ein gutes Leben möglich ist. Es ist ein Unding, Menschen pauschal zu verurteilen, weil einige – aus welchen Gründen auch immer – Verbrechen begehen.

Es gäbe noch so viele Themen, die ich hier ansprechen könnte, aber ich will es jetzt dabei belassen. Und ich weiß auch nicht, ob es mir wichtig wäre, eine Antwort von Ihnen zu bekommen. Davon verspreche ich mir nicht viel.

Mein Wunsch an Sie: Denken Sie einmal kräftig über meinen Brief nach!

Gudrun Martineau
Gummersbach